

Koinzidenz, Telepathie und Ökonoetik [*]

Die Auftretenswahrscheinlichkeit telepathischer Kommunikationen darf trotz jüngster supersensorischer Integrationen als äußerst gering angesehen werden. Sollten mit einer Wirkungsforschung in der Zukunft allerdings auch für die synaptische Organisation fernindizierte Initialaufnahmen retrospektiv bestätigt werden, so ließe sich eine zuverlässige Entstehungsgeschichte in etwa so wiedergeben: Mit der zunehmenden Förderung jener kognitiven Aktionspotentiale, für die das Prinzip der bijektiven Korrespondenz von Beginn an erfüllt ist, erhob sich das Entwicklungsmuster für eine ideodätische Umgangsstrategie, mit der die Verdichtung der memetischen Annäherungsformel zwischen zwei Innenwelten sich als überraschend unkompliziert herausstellte. Gewiss würde man nach so einer Evaluierungsstudie auch folgenden Erfahrungswert nicht unerwähnt lassen, daß mit den ersten auffälligen Untersuchungsergebnissen gegenüber den sich addierenden neomagischen Indienstnahmen nämlich offensichtlich wurde, daß nicht jedes dem Vermittlungszusammenhang sich anbietende Zentrum von Konnektoren, das für die gleichgeordnete Konzeption des Anschauungsbildes zuerst qualifiziert schien, sich auch kontinuierlich dafür ansprechen ließ, was im Laufe der Zeit dann darauf zurückgeführt werden konnte, daß unter Beteiligung des nicht versetzbaren sentimentalen Ergänzungswinkels auf beiden Seiten einer Deprojektion Überabtastungen provoziert werden und wir dadurch schlicht angehalten wurden, Punktungenauigkeiten bei Ansteuerungen vorläufig zu tolerieren.

Diese Erzählung könnte schließlich durch ein Fazit unterstreichen, daß in Folge der Resultate anerkannt werden musste, daß für biphänomenale Ausführungen im Anziehungsbereich von Analogiebildungen ein komplementärer Absorptionsvorgang im Hinblick

* Als Ökonoetik bezeichnet man eine in *Perpetuierung* und *Wissenssoziologie* begründete metahistorische Forschungs- und Sichtweise, welche die Grundphänomene der spirituellen Sphäre in ihrer multiplanetaren Veränderlichkeit untersucht.

auf ein Anregungsspektrum nur dann richtungsgebend einsetzt, wenn entlang von Antiresonanzen die Direktübersetzung der Adressparameter in gleicher Weise mit Schritt hält. Blicke im Kontrast dazu jedoch eine für die isonoematische Transferenz gebotene neuronale Plastizität an das vorherrschende psychophysiologische Subsistenzniveau gebunden, so würden wir lediglich diejenigen Instanzierungsverhältnisse in eine Abbildungstopologie mit einzubeziehen gelernt haben, mit denen wir doch nicht im Stande wären, die Regelungen mitzuproduzieren, über die wir die erwünschten intersubjektiven Verobjektivierungen für den Vorstellungskomplex freischalten wollten.

Denken Sie daran: Das Erfassungsfeld einer Gegenpartei kann über den Weg der gezielten Überidentifikationsabschaltung ziemlich flott für die Delusion zugerichtet werden. Suggestibilität lässt sich mit Überschusssinn solchermaßen angehen, auf daß eine Folge von Umwertungsirritationen von einem Empfangsende weder angemessen verarbeitet noch der Relevanz nach ansatzweise kontextualisiert werden kann. Solange mit dem Interferenzeffekt der Bereitschaftsmodus des Inhibitors kohärent suspendiert bleibt, muss ein Empfänger entsprechend länger mit der Überwindung des eigenen Trägheitsmoments kritisch beschäftigt sein, denn bei Eintritt einer solchen Ereignissituation kann der Adressat nicht umhin, die für jedes natürliche Wissenssystem unumgängliche Isolationsneigung zur Individuierung von Erkenntniswirklichkeit zurückzugewinnen.

Ebenso ergibt sich – sollte das Schicksal den intuitiven Prädispositionen tatsächlich winken – für den Wiedereinstieg eine besondere Vorbedingung: Da von jetzt an bei jeder Zusammenkunft eine jederzeit einsetzende Anwendungsoption interrogativer Tiefentechnologie mitschwebt, wird diese Umweltfaktorumswälzung neuartige Wahrnehmungsfiler aktivieren. Es ist davon auszugehen, daß die hier angedeutete latente Aufmerksamkeitsassistenz die Entwicklung unmittelbarer Auslog-Dialoge mit ins Feld führen wird, sodaß, nebenbei bemerkt, dieser werdende stets gegenwärtige Modifikationsdruck unter der Schaltbarkeit alloextatischer Sinnbildebene die zerebrale Reaktionsnorm längerfristig viel zuverlässiger an das Geistesgefühl bindet. Davor wird man bereits zur Überzeugung gelangt sein, daß die meisten Prozesse der mentalen Fernrealisierung, unge-

achtet dessen, ob eine notifizierte Motivangleichung zwischen separaten Bewusstseinsströmen stattfindet oder nicht, durch unsere Kommunikationen hindurch ständig mitlaufen und daß wir mit der unnachahmlichen Landungsaffinität des *Homo clausus mediaticus* ohnehin nicht auf das Zustandekommen von Aspektbeziehungen angewiesen sind, um eine co-unabhängige bzw. proxemische Form dauerhaft zu unterhalten.

Werden Gegenstände der Ökonoetik durchgängig und gänzlich ohne Merkmale der Erdichtung problematisiert, wird relativ schnell sichtbar, daß es den neuromantischen Gemütern bei ihren Machbarkeitsuntersuchungen vornehmlich darum geht, für die unterschiedlichsten Eigenschaftsprofile des Zusammentreffens eine neue Kategorie gedeihlicher Reagibilitätsgründe zu resümieren. Wird dieser speziellen Priorisierung in vollem Umfang Rechnung getragen, so hieße das auch, diverse unentbehrliche Ausgriffsmöglichkeiten durch Einrichtungen des Überganges zu etablieren, mittels der wir unsere künftigen Auffassungsgewinne einem generischen Betriebskatalog zuführbar machen können. Daß demzufolge eine Art ihre Himmelsmitte zur Gruppierung weltneuer Anknüpfungspunkte nicht erst dann umzusetzen beginnt, wenn ihr nichts anderes mehr übrig bleibt, darin ließe sich höchstwahrscheinlich die unausgesprochene letzte Hoffnung nach einer galaktischen Dividende wiedererkennen. Und so dürften Überlegungen zur Äquivalenz extraterrestrischer Belichtung beispielsweise eine Frage wie die folgende nach sich ziehen: Wann kann der ansässige Mensch erstmalig uneingeschränkt davon ausgehen, daß das aus allen oppositionellen Lebensräumen sich ihm darbietende Landschaftsimage völlig frei von Anzeichen differenzierter Adaptierung ist und kein einziger unerfindlicher Darstellungsmodus den Ursprung seines Gedankenbildes trübt?

Ein jeder aber weiß schließlich, daß es einer festsitzenden Spezies nicht darum zuerst geht, die Beziehungen zu höheren Lebewesen in anderen bewohnbaren Zonen auszubauen, sondern daß sie ihre Beziehung zu einem Kosmos der Allerersten auszuweiten versteht.